

Zeitschrift:	Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band:	21 (1954)
Heft:	1-2
Artikel:	Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Orgelbauerfamilien Scherrer in Bern und Genf zu den Hausorgelmachern Looser im Toggenburg
Autor:	Wickli-Steinegger, Jakob
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-697381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER LE GÉNÉALOGISTE SUISSE

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GENEALOGIE
REVUE SUISSE DE GÉNÉALOGIE

Monatliche Mitteilungen der Schweizerischen Bulletin mensuel de la Société suisse d'études
Gesellschaft für Familienforschung généalogiques

Redaktion: Dr. A. von Speyr, Hergiswil NW

XXI. JAHRGANG / ANNÉE

1. MÄRZ 1954, Nr. 1/2

Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Orgelbauerfamilien Scherrer¹⁾ in Bern und Genf zu den Hausorgelmachern Looser im Toggenburg

Von Jakob Wickli-Steinegger, Zürich

Im «Schweizer Familienforscher» 1951, Nr. 7/8, hat der seither verstorbenen Historiker F. Raoul Campiche in Nyon auf «Deux générations de musiciens, Les Scherer» aufmerksam gemacht, deren Vorfahre Gregor Scherrer von Sankt Johann im Toggenburg herstammen soll. Ob vielleicht ein Zusammenhang zwischen diesen Orgelbauerfamilien Scherrer in Bern und Genf und den schon bekannten Hausorgelmachern Looser im Toggenburg²⁾ bestehen könnte? Das lebhafte Interesse, das man dieser Frage entgegenbrachte, veranlasste mich zu den folgenden Untersuchungen. Von dem ersten bekannten Orgelbauer Samson Scherrer in Bern und Genf liess sich die Ahnentafel I aufstellen anhand meines «Toggenburgischen Genealogienwerkes»³⁾, das bis dahin die ältesten protestantischen Pfarrbücher des Obertoggenburgs umfasst.

Nach den Angaben von Campiche ist Samson Scherrer in Bern und Genf (Ahnentafel I, Nr. 1) im Jahre 1697 in St. Gallen geboren. Eine diesbezügliche Nachforschung in der Stadtbibliothek «Vadiana» in St. Gallen zeigte jedoch, dass in den dortigen sehr sorgfältig geführten Pfarrbüchern in den Jahren 1696—1698 kein Sohn Samson eines Gregorius Scherrer eingetragen ist⁴⁾. Der Hinweis «in St. Gallen» bezieht sich damit nicht auf das Stadtgebiet, in welchem die Vornamen Samson und Gregorius ohnehin nicht gebräuchlich waren, sondern auf

die st. gallische Landschaft und in diesem Falle unzweifelhaft auf das Obertoggenburg. Dies darf um so eher vermutet werden, da Gregorius Scherrer als von «Sankt Johann im Toggenburg» bezeichnet wird. Im ältesten Pfarrbuch von prot. Alt St. Johann findet sich jedoch ausser zwei sehr fragwürdigen Taufeinträgen in den Jahren 1708 und 1711, die vom damaligen Pfarrer aber wieder gestrichen worden sind, kein Gregorius Scherrer mit einem Sohn Samson. Dafür konnte der gesuchte Samson Scherrer ganz einwandfrei in der Nachbargemeinde Stein festgestellt werden, obwohl die Taufe in das Jahr 1698 fällt und mit dem von Campiche angegebenen Geburtsjahr 1697 nicht identisch ist. (Dieses hatte sich, wie er selbst in seinen beiden Schreiben vom 17. und 27. Dezember 1952 bestätigte, bloss aus indirekter Bestimmung ergeben.) Durch die Identifizierung in Stein ist die toggenburgische Abstammung der Orgelbauer Scherrer in Bern und Genf bewiesen, wie es Ahnentafel I zeigt. In dieser interessieren uns besonders die Ahnen Nr. 6 und 7, weil wir diesem Samson Mülstein auch von den Hausorgelmachern Looser her wieder begegnen werden, und weil Anna Marie Rapp in erster Ehe ebenfalls mit einem Tischmacher Scherrer verheiratet war. Zur Feststellung der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden im Orgelbau beschäftigten Familien Scherrer und Looser bedarf es der Stammtafel Looser.

AHNENTAFEL I

1. Folge

1. Scherrer Samson, get. 6. 8. 1898 Stein, gest. 4. 3. 1780 Genf. Orgelbauer in Bern 1729—1730, in Lausanne, Grenoble und zuletzt in Genf 1767. Verh. um 1727 in Bern mit Edelmann Verena. Kinder: a) Anna Katharina, get. 15. 5. 1729 Bern, b) Georg Ludwig, get. 17. 2. 1731 Bern, c) Bernhard Niklaus geb. in Grenoble, d) Elisabeth, get. 12. 2. 1736 Nesslau.

II. Folge: Eltern

2. Scherrer Gregorius, get. 2. 12. 1678 Nesslau, gest. 8. 1. 1701 Nesslau. Starb im Alter von erst 22 Jahren und 5 Wochen, als sein drittes Kind noch nicht geboren und sein Sohn Samson erst 2½jährig war. Vermutlich wohnte er in Stein oder Nesslau. Verh. 20. 10. 1697 Stein.
3. Mülstein Anna, get. 12. 2. 1679 Stein, Sterbedatum noch nicht bekannt.

III. Folge: Grosseltern

4. Scherrer Wendel⁵⁾, get. 11. 7. 1651 Nesslau, gest. 2. 1. 1701 Nesslau an «Pleuritide et horrore» im Alter von 49½ Jahren. Fähnrich und Leutnant im

- Badhaus zu Enetbüel⁶⁾. Verh. II.) 13. 11. 1689 Nesslau mit Kunz Barbara, Ammann Joseph Brunners Witwe. Verh. I.) 1. 10. 1673 Nesslau.
5. Rüdlinger Anna, get. 28. 11. 1653 Nesslau, gest. 20. 12. 1688 Nesslau, im Alter von 35 Jahren und 3 Wochen, vermutlich an den Folgen der Geburt ihrer Tochter Anna.
 6. Mülistein Samson, get. 1. 1. 1626 Stein, gest. 17. 11. 1700 Stein, 75 Jahre weniger 7 Wochen. Amman und Landrichter. In I.) Ehe verh. mit Lufi Susanna, gest. 19. 7. 1672, verh. II.) 4. 2. 1674 Stein.
 7. Rapp Anna Marie, get. 21. 2. 1640 Nesslau, gest. 29. 5. 1723 Stein. Verh. I.) 27. 6. 1660 Nesslau Scherrer Joseph, get. 17. 2. 1631 Nesslau, gest. 23. 2. 1673, alt 42 Jahre, an der Sucht, Meister, Tischmacher zu Sidwald (Sohn von Scherrer Debus, get. 13. 11. 1599 Nesslau und Spiess Verena, get. 10. 5. 1602 Nesslau, gest. 19. 2. 1674 Krummenau, Grossohn von Scherrer Joseph und Hässig Margreth).

IV. Folge: Urgrosseltern

8. Scherrer Gregorius⁷⁾, geb. 1589 v. Joseph u. Hässig Margreth im Thurtal, gest. 22. 6. 1672 83jährig. Ammann u. Landrichter zu Sidwald. Verh. I.) Scherrer Catharina, verh. II.) 11. 1. 1637 Nesslau mit
9. Looser Verena, geb. 1616, gest. 10. 2. 1691 Krummenau, 75 Jahre alt.
10. Rüdlinger Jakob⁸⁾, get. 29. 11. 1618 Stein, Sohn von Claus u. Hofstetter Elsbeth, geb. 29. 5. 1700 Krummenau im Alter von 82 Jahren und etwa zu $\frac{1}{2}$ Jahr Ammann in Stein, verh. 29. 1. 1651 Nesslau.
11. Hässig Verena, get. 10. 2. 1608 Nesslau, gest. 1. 7. 1686 Nesslau, im Alter von 78 Jahren weniger 5 Monaten.
12. Mülistein Samson, get. 28. 10. 1593 Stein, Sohn des Samson, verh. 1617 oder früher.
13. NN.
14. Rapp Johann Jakob, von Basel, geb. 25. 11. 1614 in Benken, gest. 23. 3. 1663, Sohn des Manwart Rapp, Passementer, und der Schneller Barbara. Geprüft 28. 8. 1633, 1633—1637 Pfarrer in Kilchberg-Lütisburg, 1637—1662 Pfarrer in Nesslau, entlassen, 1662 als Pfarrer von Lausen gewählt, starb vor Antritt seines Amtes, verh. 1636 oder früher.
15. Eckenstein Magdalena, wohl auch von Basel.

STAMMTAFEL LOOSER

- I. Hans, zu Lüpfetwil, ab der Horben, gest. vor 1621, verh. 12. 7. 1587 mit Hänsenberger Barbara (im Pfarrbuch von prot. Krummenau als Höwberger Barbara vermerkt, was auf einem Irrtum beruht). Die Witwe tritt 1621 der Stipendien-Stiftung¹⁰⁾ bei.
Kinder: 1. Jakob, folgt II.
2. Josue, get. 4. 1. 1595 Krummenau.
3. Hans, get. 29. 9. 1603 Krummenau.

II. Jakob, in Niederhaufen¹¹⁾ (von 1634 an auch Caspar genannt. Bösch Paul betrachtet ihn als Bruder von Jakob, was nicht wahrscheinlich ist, weil die Ehefrauen bei beiden genau gleich heißen und weil die Taufe von Caspar nicht nachzuweisen ist), get. 30. 11. 1592 Krummenau, verh. 1623 oder früher mit Bolt Elsbeth.

Kinder: 1. Wendelin, folgt III.

2.—8. 7 Kinder get. 1626—1644.

III. Wendelin¹²⁾, get. 13. 3. 1623 Nesslau, gest. 19. 10. 1697 Nesslau, 74 Jahre u. 31 Wochen. Tischmacher und Ammann im Krümmenschwil.

Verh. I.) 21. 9. 1642 Nesslau

Müller Catharina, Heinrich Müllers sel. in der Schometen.

Verh. II.) 20. 9. 1671 Nesslau

Klauser Anna, get. 5. 1. 1642 Nesslau, gest. 10. 3. 1680 Nesslau, 38 Jahre, 2 Monate u. 3 Tage.

Verh. III.) 12. 1. 1683 Nesslau

Geiger Barbara.

Kinder I.) Ehe 1.—6. get. 1643—1655.

Kinder II.) Ehe 7.—11. get. 1672—1679, darunter

10. Anna, get. 31. 8. 1676 Krummenau, gest. 17. 10. 1738 Krummenau, 62 Jahre, 1 Monat u. 2 Wochen, verh. 3. 5. 1693 Krummenau mit

Scherrer Samson (Samss), Landrichter Isaak Scherrers auf der Horben¹³⁾, get. 19. 7. 1678 Krummenau, gest. 29. 4. 1759 Krummenau, 80 Jahre, 9 Monate u. 1 Woche. Fähnrich, Hauptmann und Ammann zu Sidwald.

Kinder III.) Ehe 12.—21., get. 1681—1693, darunter

13. Joseph, folgt IV.

IV. Joseph, get. zwischen 24. 1. und 3. 2. 1683 Nesslau. Meister (offenbar auch Tischmacher), verh. 1705 Krummenau mit

Lieberherr Anna, get. 22. 6. 1680, gest. 1727.

8 Kinder, darunter 2. Wendel, folgt V.

V. Wendel, get. 14. 4. 1720 Kappel, gest. 25. 2. 1790 Kappel. Tischmacher, Orgelmacher und Stillständer im Blomberg¹⁴⁾, verh. 11. 4. 1747 Alt St. Johann Suter Rosina, 1720—1784, Tochter v. Christ. Suter, Hemberg.

6 Kinder, darunter 2. Josef, folgt VI.

VI. Josef, get. 26. 10. 1749 Krummenau, Pfleger, Landrat und Orgelmacher in Lüpftwil¹⁴⁾, verh. 23. 6. 1779 Kappel

Looser Ursula, Klaus Loosers in Lüpftwil.

Die Stammtafel Looser zeigt eine Beziehung zu dem Geschlechte Scherrer: Anna, die 1676 getaufte Tochter des Tischmachers Wendelin Looser verehelichte sich 1693 mit einem Ammann Samson Scherer, der aber mit dem in der Ahnentafel I, Nr. 1 erwähnten Orgelbauer in Bern und Genf gleichen Namens nicht identisch ist. Von ihrem Stief-

bruder Joseph stammt der berühmte Hausorgelmacher Wendel Looser. Irgendwelche verwandtschaftliche Beziehungen der Orgelbauer Scherrer zu den Hausorgelmachern Looser ergeben sich damit noch nicht, wohl aber aus Ahnentafel II des mit der Anna Looser verheirateten Samson Scherrer zu Sidwald.

AHNENTAFEL II

I. Folge

1. Scherrer Samson¹⁵⁾ (auch Samss genannt), get. 19. 7. 1678 Krummenau, gest. 29. 4. 1759 Krummenau, alt 80 Jahre, 9 Monate u. 1 Woche. Ammann, Fähnrich und Hauptmann zu Sidwald¹⁶⁾, verh. 3. 5. 1693 Krummenau, mit Looser Anna, get. 31. 8. 1676 Krummenau, gest. 17. 10. 1738 Krummenau, alt 62 Jahre, 1 Monat u. 2 Wochen, Tochter des Ammann und Tischmachers Wendelin Looser im Krümmenschwil.

II. Folge: Eltern

2. Scherrer Isaak, gest. 20. 6. 1697 Kappel, 71 Jahre alt, Landrichter auf Horben und zu Hofstetten. War in I.) Ehe verh. mit Looser Elsbeth, gest. 2. 12. 1669 Kappel Im Alter von 40 Jahren. In II.) Ehe verh. mit Bolt Margreth, gest. 1. 1. 1676 Kappel, im Alter von 47 Jahren, verh. III.) 3. oder 5. 10. 1677 Kappel.
3. Mülistein Susanna, get. 2. 4. 1646 Stein. Sterbedatum noch nicht bekannt. Ihre Schwester Mülistein Barbel, get. 6. 12. 1663 Stein, heiratet 1691 oder früher den Sohn erster Ehe ihrer Stiefmutter: Scherrer Johannes, get. 5. 5. 1666 Krummenau, gest. 23. 4. 1744 Nesslau, alt 78 Jahre.

III. Folge: Grosseltern

4. Scherrer Hans¹⁷⁾, geb. etwa 1596, gest. 21. 9. 1664, Richter und Wirt zu Wattwil. In I.) Ehe verh. mit Mettler Susanna. In III.) Ehe verh. mit Giger Wyberth, Witwe. Verh. II.) 30. 8. 1625.
5. Looser Verena, gest. 1630.
6. Mülistein Samson, get. 1. 1. 1626 Stein, gest. 17. 11. 1700 Stein, 75 Jahre weniger 7 Wochen. Ammann und Landrichter. In II.) Ehe verh. mit Rapp Anna Marie. Verh. I.) 31. 7. 1644 Stein.
7. Lufi Susanna, get. 28. 8. 1625 Nesslau, gest. 19. 7. 1672 Nesslau, 47 Jahre alt.

IV. Folge: Urgrosseltern

8. Scherrer David¹⁸⁾, zu Hofstetten. Richter zu St. Peterzell.
- 9., 10., 11. NN.
12. Mülistein Samson, get. 28. 10. 1593 Stein, Sohn des Samson, verh. 1617 oder früher.
13. NN.
14. Lufi Hans¹⁹⁾, Amman vor dem Bach, Nesslau, verh. 1621 oder früher.
15. Wickli Susanna, Tochter des Claus Wickli²⁰⁾ in Kramen, Sidwald und der Verena Bär.

In den beiden Ahnentafeln Scherrer interessieren uns ganz besonders die Ahnennummern 6, wo beidemal derselbe Samson Mülistein erscheint. Die verwandschaftliche Beziehung der Orgelbauer Scherrer in Bern und Genf zu den Hausorgelmachern Looser im Thurtal besteht somit darin, dass die beiden Samson Scherrer denselben Grossvater mütterlicherseits besassen, nicht aber die gleiche Grossmutter. Ausserdem treffen wir in den Ahnentafeln Scherrer auch zweimal das Geschlecht Looser, das erstmal in Ahnentafel I, Nr. 9 und das zweitemal in Ahnentafel II, Nr. 5. Leider war es bisher nicht möglich diese beiden Vertreterinnen des Geschlechtes Looser einzureihen.

Eine dritte Beziehung ist folgende: Schon in der Ahnentafel I, Nr. 7 ist der Tischmacher Joseph Scherrer genannt worden. Er starb 1673 im Alter von erst 42 Jahren an der Sucht und hinterliess seine Gattin Anna Marie Rapp. Diese verehelichte sich zum zweitenmal mit dem ebenfalls verwitweten Ammann und Landrichter Samson Mülistein. Aus dieser Ehe entspross nur eine Tochter Anna, die sich mit Gregorius Scherrer (Ahnentafel I, Nr. 2), dem Vater des Orgelbauers Scherrer in Bern und Genf verheiratete. Aus der ersten Ehe des Samson Mülistein mit Susanna Lufi stammen die beiden Töchter Susanna und Barbel. Susanna Mülistein verehelichte sich 1677 mit Isaak Scherrer (Ahnentafel II, Nr. 2), dem Vater des Samson Scherrer, der sich im Jahre 1693 mit der Tochter Anna des Tischmachers Wendelin Looser ehelich verband. Barbel Mülistein schloss ihre Ehe im Jahre 1691 oder früher mit Johannes Scherrer, dem Sohne erster Ehe ihrer Stiefmutter mit dem Tischmacher Joseph Scherrer. Das noch wichtigere Ergebnis besteht nun aber darin, dass sich hier sämtliche toggenburgischen Orgelbauer der Geschlechter Looser und Scherrer verwandschaftlich berühren. Obwohl es nicht nachgewiesen werden kann, haben sich auf Grund der verwandschaftlichen Beziehungen wohl auch die handwerklichen Fähigkeiten von der einen Familie auf die andere übertragen. Auf jeden Fall ist man im Toggenburg freudig überrascht, dass sich die einheimische Orgelbaukunst mit den Scherrer in Bern und Genf weit über die Landesgrenze verbreitet hat. Es bleibt nur zu wünschen, dass man über die Tätigkeit und die Werke dieser toggenburgischen Orgelbauer noch etwas mehr erfahren könnte.

Auf Grund der Mitteilungen von Campiche machte («Familienforscher» Nr. 5/6, 1952) Karl-Egbert Schultze aus Hamburg auf mehrere

Generationen Scherer aufmerksam, die in Hamburg im 16. und anfangs des 17. Jahrhunderts als Orgelbauer tätig waren. Leider ist ihm die Herkunft dieser Scherer nicht bekannt. Den Rufnamen nach zu schliessen würden sie nicht schlecht ins Toggenburg passen mit Jacob, Hans und Fritz (bei uns Friedli). Der erste Vertreter dieser Orgelbauer war in Hamburg von ungefähr 1535 bis zu seinem Tode im Jahre 1571 tätig. Im Obertoggenburg reichen die Pfarrbücher nur bis frühestens 1582 zurück²¹⁾ und können somit keine Auskunft geben. Es dürfte sich aber vielleicht lohnen, in den schweizerischen Archivbeständen, vorab in St. Gallen, nach diesen Orgelbauern Scherer in Hamburg Ausschau zu halten. Im Toggenburg sind die Scherrer (auch Scherer und Schärer geschrieben) schon seit Jahrhunderten besonders zahlreich vertreten. Ob in Deutschland weitere Nachforschungen von Erfolg gekrönt wären, ist sehr fragwürdig. Immerhin dürften vielleicht die nachfolgenden Hinweise doch auf eine Spur führen.

Karl-Egbert Schultze, Genealoge und Schriftsteller in Hamburg, machte freundlicherweise folgende Mitteilungen: «In Hamburg selbst lässt sich über das Veröffentlichte hinaus nichts Positives mehr über die Herkunft der Hamburger Orgelbauer Scherer ermitteln. Nach einer vagen Angabe will sich einer seiner Freunde an einen Kieler Musikprofessor (Namens Engelke?), gebürtig aus Braunschweig erinnert haben, der vor seiner Kieler Position lange in Magdeburg tätig gewesen sein soll. Von diesem Professor der Musik glaubt sein Freund nun gehört zu haben, dass der älteste Hamburger Scherer aus Magdeburg stammte oder jedenfalls von Magdeburg nach Hamburg kam.»

Herr Karl-Egbert Schultze hält es durchaus nicht für ausgeschlossen, dass die Hamburger Scherer mit den Toggenburger Orgelbauern gemeinsame Wurzeln haben könnten, obwohl sie weit mehr als ein Jahrhundert auseinander liegen. Er hält es aber für ausgeschlossen, dass von Deutschland aus bei der sehr frühen Zeit sich Beweise dafür ermitteln lassen, dies umso weniger, als bei den für die alte Zeit leider katastrophalen Verlusten an Magdeburger Quellen, diese Stadt für erfolgreiche Nachforschungen ausfallen dürfte.

Quellenvermerke und Erklärungen

¹⁾ Im Toggenburg schreiben sich heute die Vertreter dieses Geschlechtes durchwegs «Scherrer», im Gegensatz zu den Schärer im Zürichbiet und den Scherer im

Kanton Luzern. Früher treten sie im Toggenburg hauptsächlich mit der Schreibweise Schärer und Scherer auf.

2) Widmer Otmar, «Hausorgelbau im Toggenburg», SA. aus dem «Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde» Bd. 39, Heft 2, 3 und 4.

3) Siehe dazu den Aufsatz «Meine Verkartung der toggenburgischen Pfarrbücher», Togenb. Heimat-Jahrbuch 1950.

4) Freundliche Mitteilung von Stadtarchivar Dr. A. Schmid.

5) Das Ehepaar Wendel Scherrer-Rüdlinger stiftete im Jahre 1675 eine Wappenscheibe. Siehe Boesch Paul in «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 183 und die Stammtafeln Scherer S. 92 im 75. Neujahrssblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen.

6) Ueber Wendel Scherrer als Badmeister siehe auch meine Arbeit «Das Badhaus bey Ennetbühl» in den «Toggenburgerblätter für Heimatkunde» Nr. 1, 1943.

7) Gregorius Scherrer stiftete im Jahre 1624 zusammen mit seiner Gattin Catharina Scherrer eine Wappenscheibe und 1659 eine weitere Scheibe mit seiner zweiten Ehefrau Verena Boesch. Siehe Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 131 und 169.

8) Auch Jakob Rüdlinger und seine Frau Verena Hässig stifteten im Jahre 1684 eine Wappenscheibe. Siehe «Toggenburgerblätter für Heimatkunde» Nr. 2, 1941.

9) Franz Johann Friedrich, «Kirchliche Nachrichten über die evangelischen Gemeinden Toggenburgs», Boesch Paul, «Toggenburgische Kirchensachen des 17. Jahrhunderts von Alexander Bösch», und Carl Gauss, «Basilea Reformata».

10) Boesch Paul, «Geschichte der evangelisch-toggenburgischen Stipendien-Stiftung 1621—1933» in Quellen und Studien zur Geschichte der helvetischen Kirche, Bd. VII. Betr. die Stammtafel Looser siehe auch die Stammtafel von Boesch Paul in «Die Toggenburger Scheiben», S. 94. Ferner sei noch darauf hingewiesen, dass Postverwalter Emil Looser-Knelliwolf in Wattwil die Stammtafeln Looser bearbeitet und für alle diesbezüglichen Mitteilungen dankbar ist.

11) Das Ehepaar Jakob Looser und Elsbeth Bolt stiftete im Jahre 1624 eine Wappenscheibe. Siehe Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 129.

12) Auch von Ammann Wendelin Looser und seiner Ehegattin Anna Klauser existiert eine Wappenscheibe aus dem Jahre 1675. Siehe Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 184. Als Tischmacher verfertigte er mehrere Pracht-Buffets über die die Toggenburger Heimat-Jahrbücher 1950, 1951 und 1952 berichten in der Arbeit von Boesch Paul über «Toggenburger Buffets des 17. Jahrhunderts».

13) Samson Scherrer stiftete 1739 eine Wappenscheibe. Siehe Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 233.

14) Siehe Anmerkung 2).

15) Von Samson Scherrer existiert eine Wappenscheibe aus dem Jahre 1739. Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 233.

16) Alter Markort in der heutigen Gemeinde Krummenau, bei Neu St. Johann.

17) Hans Scherrer stiftete im Jahre 1659 eine Wappenscheibe. Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 167.

18) David Scherrer ist in der Rundscheibe des Gerichts zu St. Peterzell von 1617 vertreten. Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 93.

19) Hans Lufi stiftete im Jahre 1659 zusammen mit seiner zweiten Ehefrau Margreth Abderhalden eine Wappenscheibe. Boesch Paul, «Die Toggenburger Scheiben» Nr. 168.

20) Auch Klaus Wickli und Verena Bär sind als Stifter einer Scheibe vom Jahre 1600 bekannt. Boesch Paul, «Toggenburgerblätter für Heimatkunde» Nr. 2, 1946.

21) Weidenmann Paul, «Die evangelischen Pfarr-Register des Kantons St. Gallen». «Familienforscher» Nr. 3/4, 1947.